

Geschichte entsteht im Kopf

Das Lehrmittel «Geschichte der Neuzeit» für Maturitätsschulen stellt das Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum und die herkömmliche Machart von Geschichtslehrmitteln auf den Kopf.

«recherchieren, analysieren, beurteilen» – bereits auf dem Umschlag prangen die erklärten Ziele des Lehrmittels. Nicht ein vermeintlich vollständiges Überblickswerk soll hier geboten werden, sondern ein offen gehaltenes Arbeitsinstrument für den Unterricht. Mittels dreier unterschiedlicher Textsorten tauchen die Schülerinnen und Schüler ein in die Geschichte der Neuzeit: Auf «Panorama»-Doppelseiten werden in klassischer, aber kurzer Manier wichtige Themen in ihrem Verlauf dargestellt, von der Entdeckung der Welt bis zur Globalisierung des Terrors.

Refo Boschung

Anhand von Fallbeispielen, der zweiten Textsorte, werden innerhalb dieser zeitlichen Abschnitte historische Ereignisse und Tendenzen genauer untersucht, vom Umgang mit dem Tod im Spätmittelalter bis hin zur 68er-Bewegung in Zürich. Als dritte Arbeitsmethode bietet das Autorenteam schliesslich noch einige Längsschnitte an. Hier werden verschiedenste Themen von ihrer Entstehung bis heute beleuchtet. Betrachtet werden etwa Naturkatastrophen, Kaffee, China oder audiovisuelle Medien.

Ebenso bunt wie diese Themenauswahl präsentiert sich das gesamte Lehrmittel. Gut ausgewählte Illustrationen machen die präsentierten Themen gut greifbar.

Geschichte als Prozess und als Wissenschaft

Die Abkehr von langen Verlaufsdarstellungen und Chronologien ist dem Lehrmittel klar anzusehen und auch zugute zu halten. Ein zentrales Anliegen des Werks ist die Förderung eines Geschichtsbewusstseins bei den Schülerinnen und Schülern. Die heranwachsende Generation soll darin geschult werden, historische Darstellungen zu hinterfragen, zu analysieren und zu interpretieren. Ob dies ein Film auf YouTube oder ein Geschichtsbuch aus dem Kalten Krieg ist, spielt dabei kaum eine Rolle. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Fragen zu stellen – nicht nur über die Geschichte

als Verlauf, sondern auch an sich selber: Woher stammt das eigene Wissen über die Vergangenheit? Weshalb interessieren mich bestimmte Ereignisse der Weltgeschichte? Die fragmentarische Darstellungsweise des Lehrmittels dürfte eben solche Fragen provozieren. Neben dieser persönlichen Sicht auf die Geschichte vermittelt das Buch aber auch bewusst einen wissenschaftlichen Zugang. Auffallend sind die Quellenangaben und Literaturhinweise am Ende jedes «Panorama»-Themas. Den Schülerinnen und Schülern kann dies einerseits verdeutlichen, dass jede Aussage über Geschichte mit entsprechenden Quellen belegt sein muss. Andererseits bringen die Literaturempfehlungen den Jugendlichen die Rolle der Historikerinnen und Historiker näher – der Wissenschaftler, die aus Quellen Aussagen über unsere Vergangenheit gewinnen. Daneben wird mit den verschiedenen Fallbeispielen und Längsschnitten illustriert, wie die Geschichtswissenschaftler dabei methodisch vorgehen.

Lust an Geschichte

All diese Elemente unterstützen das Hauptziel des Buches: «Lust auf Ge-

schichte zu machen». Das Buch erlaubt dem Leser sowohl wahlloses Blättern und Stöbern in der Geschichte als auch gezielt wissenschaftliches Arbeiten. Allerdings verlangt das Buch auch von der Lehrperson eine gehörige Portion Lust an Geschichte. So kann eine Doppelseite über die Russische Revolution kaum als Prüfungsgrundlage dienen, ebenso fehlen vorgefertigte Arbeitsaufträge im Rahmen dieses Werks. Doch wenn sich auch die Lehrperson auf die ambitionierten Ziele des Buches einlässt und das Geschichtsbewusstsein ins Zentrum des Unterrichts stellt, so kann dieses Buch seinen Zweck wohl erfüllen.

«Geschichte der Neuzeit. Recherchieren, analysieren, beurteilen». Erschienen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Erstauflage 2009, 242 Seiten, 35 Franken, ISBN 978-3-03713-332-3

Weiter im Netz

Das vollständige Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen finden Sie unter www.geschichtederneuzeit.ch

